

Mustafa ADAK*

Der soziale Aufstieg eines Tierkämpfers (archikynegos) aus Bithynien

Abstract: A funerary inscription recently found in Claudiupolis reveals that the venator/archikynegos Iustus was a citizen of the Asian metropoleis of Smyrna, Ephesus and Pergamon as well as of the Bithynian cities of Nicaea and Prusa ad Olympum. Since he and his two brothers are mentioned only with their praenomina but without their father's name, they seem to be of servile origin. The mention of Nikaia at the top of the list of citizenships as well as the use of the words σκυλεύω and ἀνεξοδίαστον suggest that this city was Iustus' patria. After a successful career as venator Iustus became a freedman. His various citizenships and the title archikynegos suggest that he continued his career as a fighter of wild beasts even after manumission. He must have reached stardom in the arena since the most important metropoleis of Asia honoured him with gifts of citizenship. The naturalisation of a venator is unique for Asia Minor. Iustus can be compared to the sportsmen and sophists who also acquired the citizenship of various cities.

Keywords: Beast hunts, manumission, citizenship, Claudiupolis, Bithynia.

Bei der Aushebung einer Baugrube kamen im Stadtzentrum von Bolu im Frühjahr 2010 ein Meilenstein aus der Zeit Caracallas sowie zwei runde Grabaltäre ans Tageslicht, die ins örtliche Museum gebracht wurden. Die Kenntniss der Steine verdanke ich dem Museumsdirektor Mustafa Yaşar Güneş.¹ Einer der beiden Grabaltäre weckte mein besonderes Interesse, weil aus seiner Inschrift ein sozialer Aufsteiger wohl unfreier Herkunft fassbar wird, der als auf Tierhetzen spezialisiertem Kämpfer besonders erfolgreich war und das Bürgerrecht bedeutender Metropolen der Provinzen Asia und Bithynia erwarb. Da eine Bürgerrechtsverleihung an Gladiatoren (bzw. Tierkämpfer) kaum fassbar ist, halte ich eine kurze Bekanntmachung des Steins hier für angebracht. Der Stein liefert zudem eine Gelegenheit, den selten bezeugten Begriff ἀρχικυνηγός auf seine Bedeutung hin zu untersuchen. Die profilierte Säule aus rotkörnigem Marmor (Inv. Nr.: 4451) ist bis auf einige Bestossungen auf der Oberfläche und einen tiefen Riss im unteren Profilbereich gut erhalten. Ihre Höhe beträgt 170 cm, ihr Durchmesser im oberen Profilbereich hingegen 80 cm. Die sehr sorgfältig eingemeißelte Inschrift (Buchstabenhöhe: 3,5 cm) verweist den Stein in die hohe Kaiserzeit (2. oder Anfang 3. Jh.). Das Omikron am Ende der Zeile 7 ist klein geschrieben, was in der Region von der had-



* Prof. Dr. Mustafa Adak, Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, Kampüs, TR – 07058 Antalya (madak@akdeniz.edu.tr).

¹ Das neue epigraphische Material aus dem Museum wurde vor kurzem bekannt gemacht: Adak et al. 2008, 73-120.

rianischen bis in die severische Zeit zu beobachten ist.² Auffällig ist zudem die lange Vertikalhaste bei Phi. Der Steinmetz hat bis auf eine Ausnahme im Wort *μνήμης* (Zeile 8) auf Ligaturen verzichtet.

- Οὐαλέριος καὶ Ἰούλιος
 2 Ἰούστῳ ἀδελφῶ, ἀρχικυ-
 νηγῶ, Νικαιεῖ καὶ
 4 Προυσαεῖ καὶ Συμρναί-
 ω καὶ Ἐφεσίῳ καὶ Περ-
 6 γαμηνῶ· ἀνεξοδίαστον,
 ὃς δὲ ἂν σκύλη τὸν βωμὸν
 8 δώσει εἰς τὸν φίσκον
 Χ , αφ' , μνήμης χάριν.
 10 Ϝ Χαίρετε. Ϝ

Valerius und Iulius für ihren Bruder Iustus, archikynegos, Bürger von Nikaia, Prusa, Symrna, Ephesos und Pergamon, zum Andenken. (Das Grab ist) unveräußerlich! Wer dem Altar Schaden zufügt, soll der kaiserlichen Kasse 1500 Denaria zahlen! Seid gegrüsst!



Zunächst fällt auf, dass sowohl der Verstorbene als auch seine beiden Brüder, die für die Errichtung des Grabs sorgten, ohne weiteren Zusatz lediglich mit einem lateinischen Namen vorgestellt werden. Auch fehlt die übliche Nennung des Vaternamens. Daher geht man wohl nicht fehl in der Annahme, dass die drei Brüder serviler Herkunft waren. Man wundert sich daher, dass es Iustus gelungen war, trotz des Makels seiner Geburt das begehrte Bürgerrecht der drei bedeutendsten Metropolen der Provinz Asia zu erhalten. Dass er dies in seiner Funktion als ἀρχικυνηγός erreichte, dürfte ausser Zweifel stehen, da er in seiner Grabinschrift nur über diese Tätigkeit definiert wird. Es macht keinen Sinn, ἀρχικυνηγός als “Vorsitzenden eines Jagdvereins” (P. Frisch, Illion S. 229) zu verstehen und in Iustus einen Jäger zu sehen, der in den Wäldern Freiwild erlegte. Denn eine solche Tätigkeit hätte ihn nicht in die Lage setzen können, das Bürgerrecht so vorrangiger Städte Kleinasiens zu erhalten. Sein Erfolg ist vielmehr mit der Arena verknüpft, wo er im Zweikampf Tiere erlegte. Dies soll unter Zuhilfenahme anderer Belege unten deutlich gemacht werden.

Unter dem Bürgerrechtskatalog des Iustus taucht Klaudiupolis nicht auf. Er scheint demnach die *civitas* der Stadt, in der er starb und bestattet wurde, nicht besessen zu haben. Die «*patris*» des Iustus dürfte die an erster Stelle genannte Stadt Nikaia gewesen sein. In der Inschrift findet man weitere Anhaltspunkte dafür, dass Iustus im Territorium dieser bithynischen Metropole aufwuchs. Das in Zeile 7 gebrauchte Verb σκυλάω (= σκυλεύω) war im bithynischen Raum offensichtlich auf Nikaia beschränkt, denn es kommt weder in Klaudiupolis noch in anderen bithynischen Städten vor. Auch ἀνεξοδίαστον (Z. 6) war für Nikaia typisch (vgl. INikaia 117). Es lässt sich in den Inschriften Ni-

² Vgl. z.B. die beiden Inschriften in Adak 2009, 171.

kaias und ihres grossen Territoriums mehr als 50 Mal nachweisen, während es in Prusa ad Olym-pum 3 Mal, in Klaudiupolis und Prusias ad Hypium hingegen jeweils nur 1 Mal belegt ist.³ Durch diese Eigenheiten in der Inschriftensprache wird die Herkunft des Iustus aus Nikaia nahezu sicher. Bei der Wahl des Grabmonumentes haben sich die Brüder des Verstorbenen allerdings für einen profilierten Grabzylinder entschieden, der in Nikaia keine Tradition hatte, in Klaudiupolis hingegen typisch war.⁴

Seine Ausbildung zum *venator*/κυνηγός, d.h. zu einem auf Tierhetzen spezialisierten Kämpfer, erhielt Iustus wahrscheinlich in Nikaia selbst, wo mit einer Gladiatorenschule zu rechnen ist. Ein weiterer κυνηγός aus Nikaia war der durch sein Grabepigramm bekannte Chrysomallos. Als κυνηγός erlegte er θήρας ἐν σταδίοις πλήξας, wechselte darauf jedoch das Fach und starb als *retarius* in der Arena durch die Hand seines Gegners Tydeus.⁵ Der Wechsel des Chrysomallos vom *venator* zum *retarius* macht deutlich, dass auch die *venatores* zur *familia gladiatorum* gehörten. Dennoch treten sie meist als eine von den eigentlichen Gladiatoren gesonderte Gruppe auf, so etwa bei der Bestattung eines Kameraden. In einer Inschrift aus Prusa etwa, wo auch Iustus das Bürgerrecht besass, wird der Verstorbene Secundus als συνκυνηγός bezeichnet. Er wurde demnach von seinen Mitstreitern bestattet.⁶ In Mylasa weihten 18 namentlich genannte κυνηγοί dem verstorbenen Archiereus C. Iulius Hybreas einen Altar, nachdem sie wahrscheinlich im Rahmen eines zu dessen Andenken veranstalteten Festes eine *venatio* aufführten.⁷

Der Aufstieg des Iustus zum Archikynegos lässt sich im Einzelnen nicht nachvollziehen. Er muss zu einem unbekanntem Zeitpunkt seine Freiheit erlangt haben, denn sie ist Voraussetzung für den Erhalt von Bürgerrechten. Anlass für seine Freilassung wird seine Begabung und Ausdauer beim Kampf gegen wilde Tiere gewesen sein. Wahrscheinlich hat sich Iustus nach seiner Freilassung von der *familia gladiatorum* und von der Obhut des *lanista* gelöst. Seinem Beruf in der Arena blieb er jedoch treu und hat sich hier weiter professionalisiert. Sein Ruhm als guter *venator* breitete sich anscheinend auch ausserhalb des bithynischen Raumes aus, was zur Folge hatte, dass Iustus auch An-

³ IPrusa ad Olym-pum 83, 1064 und 1066; IPrusias 108; IKlaudiupolis 130.

⁴ Marek, Pontus et Bithynia 2003, 137 Abb. 205; Adak et al. 2008, 93-108 Nr. 18-20, 23-31, 39-40.

⁵ INikaia 276 = Merkelbach – Stauber, Grabepigramme II, 165 Nr. 09/05/10:

Τὸν θρασὺν ἐν σταδίοις ἰσορᾶς με νέκυν, π[αροδεῖτα],
Χρυσόμα[το]λλον ῥητιάριον, τὸν πρὶν δὲ κυνηγόν.
θήρας ἐν σταδίοις πλήξας ΠΛΑΑΝΗΕΧΝΗΣΙΔΡΠΛ Ν
ἐκ[τ]εινεν δὲ Τυδεύς, ὃν οὐκ ἤσχυσα κρατῆσα[ι]
Μοῖραν δ' οὐκ ἔφυγον ἐπεὶ ἦν μίτος οὗτος ὁ Μοιρῶν.
Ἥλιόδωρος ΒΕΔΤΑΣΓΙΝΟΣ Χρυσομάλλω ἐκ τῶν αὐτοῦ
μνείας χάριν. Χαίρει παροδεῖτα.

Dem Inhalt nach eng verwandt ist die Grabinschrift des *venator* Attalos aus Tomis (Robert, Gladiateurs 107 Nr. 47):

Ἄτταλος ἐνθάδ' ἐγὼ κείμει, παροδεῖτα, κυνηγός,
πολλοὺς ἐν σταδίοις πλήξας βόας, (ε)ἰς φθιμένους δὲ
ἤλυθον [ἀνσχόμε]νος βοῦν ἄγριον, ὅς με κ[ατέκτα].

⁶ IPrusa ad Olym-pum 161; Corsten (ebd. S. 188) kann sich nicht entscheiden, ob Secundus ein «Gladiator» oder «Jäger» war. «Höchstens das unter dem Relief abgebildete sichelförmige Messer könnte darauf hindeuten, dass der verstorbene Bauer oder Winzer war, und nebenher als Jäger tätig war». Das Fehlen eines Vaternamens (und der bei Gladiatoren sehr beliebte Name Secundus) legen aber doch nahe, in Secundus einen *venator* zu sehen. Wieso sollte ein «jagender» Bauer zudem von seinen Jagdgenossen bestattet werden, wo dieser Aufgabe üblicherweise doch die nächsten Familienangehörigen nachkamen!

⁷ Robert, Gladiateurs 179 Nr. 175 und 329-30; IMylasa I, 534.

gebote aus anderen Regionen erhielt.⁸ Er scheint seine Tätigkeit zeitweise auf die westkleinasiatische Küste verlegt zu haben. Hier war für einen fähigen Gladiator der geeignete Boden vorhanden, zu Ruhm und Reichtum zu kommen, weil die Metropolen der Provinz Asia auch auf dem Gebiet der *ludi* miteinander wetteiferten. Im Falle von Ephesos haben wir aus der Antoninenzeit ein epigraphisches Zeugnis dafür, wie hoch die Summen für die Abhaltung von Tierhetzen sein konnten. Die Stadt besass ein Budget von 70.000 Denaren ὑπέ]ρ τῶν κυνηγεσίων, über das der Archiereus zur Begleichung der *venationes* voll verfügen konnte. Während seiner Archierosyne hat ein gewisser Timaios die *venatio* aus seiner eigenen Tasche bestritten und das städtische Budget anscheinend für die Errichtung eines Monuments verwendet, das den Parthersieg des L. Verus bildlich dokumentierte, was ihm Anerkennung seitens der Bürgerschaft einbrachte.⁹ Ephesos konnte zudem für sich in Anspruch nehmen, Austragungsort der ersten Gladiatorenspiele auf kleinasiatischem Boden zu sein, da Lucullus nach seinem Sieg über Mithradates im Jahre 70/69 v. Chr. für die von ihm finanzierten *ludi* diese Stadt auserkoren hatte.

Auf dem Höhepunkt seiner Karriere scheint es Iustus geschafft zu haben, der Liebling der Massen zu werden. Seine Popularität ist vielleicht mit dem des von Martial gelobten und mit Herkules auf eine Stufe gestellten *venator* Karpophoros vergleichbar, der in Rom der flavischer Zeit aufgrund seiner Fähigkeiten im Zweikampf mit wilden Tieren als «Star» der Arena die Massen begeisterte.¹⁰ Als «gefragter» *venator* verstand es Iustus anscheinend, die Rivalitäten der westkleinasiatischen Metropolen für sich auszunutzen und als «Gegenleistung» für seine Auftritte sogar das Bürgerrecht zu verlangen. Nachdem ihm dies bei einer der Metropolen gelang, folgten die anderen Metropolen mit Bürgerrechtsangeboten nach, um Iustus vielleicht zu einem längeren Engagement in ihrer Stadt zu überreden. Mit dem Erhalt des Bürgerrechts von so bedeutenden Metropolen wie Ephesos, Smyrna und Pergamon ist Iustus etwas gelungen, das für einen *gladiator* oder *venator* etwas beinahe Unmögliches darstellte. Wegen der dieser Gruppe anhaften *infamia*¹¹ dürften die Städte zu diesem Schritt kaum bereit gewesen sein, während die Verleihung des Bürgerrechts an erfolgreiche Sportler oder Sophisten gängige Praxis war.

Soweit aus den Quellen erkennbar, stellen Bürgerrechtsverleihung an Gladiatoren eher eine Ausnahmefall dar. Hier steht Iustus fast allein da. Aus Kleinasien lässt sich als Vergleich nur P. Aelius (cognomen nicht erhalten) aufführen, der aus Pergamon stammte und in Ancyra verstarb.¹² Nach Freilassung als erfolgreicher Gladiator unter Hadrian, dessen Gentiliz er annahm, wurde er *summa rudis*, d.h. oberster Schiedsrichter bei den *ludi* und gehörte dem *colloquium* der Summaruden in Rom an.¹³ Aelius ist es gelungen, neben seinem wohl bei der Freilassung erworbenen römischen Bürger-

⁸ Zur Mobilität von Gladiatoren s. Carter, *Gladiatorial Spectacles* 83.

⁹ IEphesos 721. Vgl. Robert, *Bull. Ep.* 1977, 417 sowie Engelmann 1996, 91-93.

¹⁰ Martial, *Liber spectaculorum* 15, 22 und 27 (ed. K.M. Coleman, Oxford 2006). Vgl. Kyle *Spectacles of Death* 80.

¹¹ Zur gesellschaftlichen Stellung der Gladiatoren s. Pietsch 1999, 373-378 sowie Junkelmann, *Gladiatoren* 182-186 mit Hinweisen auf neuere Forschungsliteratur.

¹² Edition seiner Grabinschrift: Robert, *Gladiateurs* 138 Nr. 90; Bosch, *Ankara* 188-9 Nr. 149; Merkelbach – Stauber, *Steinepigramme* III, 138 Nr. 15/02/03; French, *Ankara* 180-1; vgl. Bennett 2009, 6, wo seine Angabe, P. Aelius sei mit 57 Jahren verstorben (unrichtig schon bei Bosch, *Ankara*, 189), zu 37 zu korrigieren ist.

¹³ Wahrscheinlich unterstanden sie der kaiserlichen Kontrolle. Zu den Aufgaben eines *summa rudis* s. Carter, *Gladiatorial Spectacles* 112-120; Junkelmann 2000, 73-75; ders., *Gladiatoren* 134-36. In einen Grabepigramm aus Amisos macht der Gladiator Diodoros die «schlimme List» (δόλος αἰνός) eines *summa rudis* für seinen Tod verantwortlich (Robert, *Gladiateurs* 130-1 Nr. 79; Merkelbach – Stauber, *Steinepigramme* II, 347 Nr. 11/02/01). Ein

recht auch die *civitas* von mindestens neun Städten, darunter Nikomedeia, Thessalonike, Larissa, Philippopolis und Abdera, zu erhalten. Die Frage, ob diese Ehrungen auf seine Funktion als *summa rudis* zurückgehen oder darauf, dass P. Aelius neben dieser Tätigkeit als populärer Gladiator weiterhin in der Arena kämpfte, lässt sich nicht eindeutig klären.¹⁴ Die Tatsache aber, dass er mit nur 37 Jahren verstarb, könnte darauf hindeuten, dass er in der Arena von Ancyra im Zweikampf als aktiver Gladiator endete. Auch ist zu bezweifeln, dass ein *summa rudis* soviel Ruhm und Anerkennung erlangen konnte wie ein Gladiator, um von so vielen Städten mit dem Bürgerrecht ausgezeichnet zu werden.

Der Archikynegos war offensichtlich ein renommierter Tierkämpfer. Der Begriff ist in der Kaiserzeit äusserst selten belegt.¹⁵ Zwei epigraphische Zeugnisse stammen aus der nordwestlichen Troas und aus dem nördlichen Lykien. Die heute in Louvre aufbewahrte, Dardanos bzw. Ilion zugewiesene Grabstele, die Edmond Duthoit in İntepe notierte, trägt die Inschrift:

Φλαβιανός | ὁ καὶ | Ἐνηδύων | ἀρχικυνηγός.¹⁶

Peter Frisch äussert sich unter Rückgriff auf Louis Robert zu ἀρχικύνηγος wie folgt: «es fragt sich bei diesem Ausdruck wie bei κυνηγός, ob venator (θηριομάχος), Kämpfer gegen Tiere in der Arena, oder «Jäger» zu übersetzen ist ... Man darf aber erwarten, dass ein normaler Bürger, der dann «Vorsitzender eines Jagdvereins» gewesen wäre, sein Patronym erhalten hätte; der einzelne Name deutet auf einen Gladiator hin» (Illion S. 229).

Das zweite epigraphische Zeugnis stammt aus Kapıkaya, am Pass zwischen den Hochebenen von Seki und Elmalı gelegen. Der Ort dürfte zum Territorium von Oinoanda gehört haben und ist vielleicht mit einem der in der Stiftungsurkunde des Demosthenes genannten Komai identisch. Die Inschrift befindet sich auf einer Giebelstele, die an einer Felswand angebracht ist. In der Mitte der Stele ist ein Bär abgebildet. Zum Grabkomplex gehören weitere Szenen, u.a. ein Reiter und «a man in pursuit of an animal», die rechts von der Stele angebracht sind. Die Inschrift ist zuletzt von George E. Bean veröffentlicht worden:

Φιλόλογε χαίρε. | ..ΩΛΙΣΣ και ..ΙΛΥΑΣ | [Φι]λόλογον ἀρχικυν[η]γόν
πίστεως και | [φι]λοπονίας ἔνεκεν.¹⁷

weiterer *summa rudis* aus Kleinasien ist in IMylasa 533 (= Robert, Gladiateurs 178 Nr. 174) erwähnt. Auch *secundae rudes* sind für Kleinasien mehrfach belegt: TAM II 117 (Telmessos); SEG 46, 1996, 1669-1670 (Hierapolis).

¹⁴ Robert, Gladiateurs 263 führt die Bürgerrechtsverleihungen des P. Aelius auf seine Rolle als Schiedsrichter zurück. Ihm folgen Bennet 2009, 6 sowie Merkelbach – Stauber, Steinepigramme II, 138: «Die Ehrenbürgerschaften in den genannten Städten sind dem Summarudis P. Aelius - - verliehen worden, nachdem er die Gladiatorenkämpfe dort zu aller Zufriedenheit organisiert und geleitet hatte». Hier wird allerdings dem *summa rudis* unterstellt, dass er auch bei der Organisation der *ludi* mitwirkte! Eine andere Ansicht vertritt N. Milner (in French, Ankara 181): «His multiple citizenships of cities around the N Aegean suggests that these were the sites of his successes as a gladiator, much like the honours bestowed on successful athletes».

¹⁵ Den unter den Ptolemäern als Befehlshaber der «militärischen Spezialeinheiten der Jäger» fungierenden Archikynegos lasse ich hier ausser Acht; zu diesem s. Scholl 2006, 97-109. Dasselbe gilt für den Archikynegos in Josephus (AJ 16, 316), dem als Funktionär im Hof des Herodes u.a. die königlichen Jagdwaffen unterstellt waren.

¹⁶ Editio princeps: Le Bas – Waddington 1743a; weitere Editionen: IGR IV, 227; IG XII,8 509; Robert, Gladiateurs 226, Nr. 288; Robert, Hellenica 3, 147 Nr. 288 mit Photo S. 117; Illion 3, Nr. 126.

¹⁷ Bean, Northern Lycia 25 Nr. 42; frühere Editionen: Spratt – Forbes, Travels I, 284; CIG 4318; Petersen – von Luschan, Reisen II, 176 Nr. 225.

Zu der Lesung des entscheidenden, zuvor als ἀρχ[ιατρ]ον vorgeschlagenen Wortes hält Bean fest: «There seems no alternative to ἀρχικόν[ηγ]ον».¹⁸ Philologos hat mit Iustus und Flavianus nicht nur den Beruf gemeinsam. Er ist wie diese von unfreier Herkunft. Er führt einen Namen, der bei Sklaven und Freigelassenen weit verbreitet war.¹⁹ Der Name des Vaters ist weggelassen. Bean stellte sich Philologos als einen «chief huntsman on a private estate» vor (25). Doch scheint es naheliegend, auch in ihm einen renommierten *venator* zu sehen. Tierhetzen waren nach Ausweis der Inschriften auch im kaiserzeitlichen Lykien sehr beliebt.²⁰ Auch aus Oinoanda haben zahlreiche Vertreter der Oberschicht als Priester des Kaiserkultes kostspielige Tierkämpfe finanziert.²¹ Philologos trat auch gegen Bären an, denn ein solches Tier ist im Zentrum seiner Grabstele abgebildet.

Bären gehörten in Italien seit der Etablierung der *venatio* im Jahre 186 v. Chr. zum festen Programm der Zirkusspiele.²² So heisst es etwa bei Livius (44,18,8) zum Jahr 169: *et iam magnificentia crescente notatum est ludis circensibus P. Corneli Scipionis Nasicae et P. Lentuli aedilium curulium sexaginta tres Africanas et quadraginta ursos et elephantos luisse*. «Im Jahre 61 [v. Chr.] liess der curilische Aedil L. Domitius Ahenobarbus numidische Bären, *ursos Numidicos*, auftreten».²³ In einem von Caligula im Jahre 37 veranstalteten Spiel wurden 400 Bären getötet.²⁴ Calpurnius Siculus beschreibt eine von Nero veranstaltete *venatio*, in der u.a. Bären gegen Seehunde antraten.²⁵ Auch aus Kleinasien gibt es zahlreiche Beispiele für den Einsatz von Bären. Ein Epigramm aus Sagalassos rühmt den Honoratioren Tertullus, der sich durch die Finanzierung von Gladiatorenkämpfen, Tierhetzen und athletischen Wettkämpfen fast ruinierte. Es heisst u.a.: ἄρκτους πορδά[λι]άς τε κατέκτανεν ἠδὲ λέ[οντας], σφῶν κτεάνων πάτρην πρεσβυτέρην θέμενο[ς].²⁶ Auf einer Grabstele aus Amaseia ist ein *bestiarius* abgebildet, der mit einem Stock einen kleinen Bären proviziert. Die Inschrift gibt mehr her: Τρωῖλος ἐν σταδίοις | πάσας ἄρκους ὑποτάξας | νικηθεὶς πυρετοῖς | πρὸς νέκυας κατέβη. || Λαδίκη τῷ ἰδίῳ ἀνδρὶ μνήμης | χάριν.²⁷ Auf einem fragmentarischen Relief aus Smyrna tritt ein Reiter auf einem Zebu gegen einen Bären an. Aus der Inschrift ergibt sich, dass die *venatio* sich über drei Tage erstreckte.²⁸ Unter den auf Münzen von Synnada und Byzantion abgebildeten Tieren, die Johannes Nollé überzeugend mit *venationes* in Verbindung gebracht hat, sind auch Bären vertreten.²⁹ Zwei fragmentarisch erhaltene Martyrerberichte scheinen nahezulegen, dass der Archikynegos auch

¹⁸ Bean, Northern Lycia 25.

¹⁹ Robert, Hellenica 13, 46-7.

²⁰ Beispiele: TAM II, 15 (Telmessos); 143 (Lydai); 287 (Xanthos); 355 (= Merkelbach – Stauber, Steinepigramme IV, 56 Nr. 17/10/05; Xanthos: Grabepigramm des secutor Victor aus Libyen); 508 (Pinar); 905 XVIIIA (Rhodiapolis).

²¹ IGR III 492 und 500 III 31-40 (Licinnius Longus) mit Wörrle, Stadt und Fest 64.

²² Für eine noch ältere Tradition spricht sich aus Aymard, Chasses romaines, 74-80: vgl. Ville, Gladiature 51-56 und Kyle 1995, 181-2 mit Anm. 3.

²³ Bernstein, Ludi publici 304 mit Belegstellen.

²⁴ Cass. Dio 59,7,3; Ville, Gladiature 130 Nr. 82. Weitere Beispiele bei Wiedemann, Emperors 59-67.

²⁵ Calpurnius, Eclogae 7,26; vgl. Ville, Gladiature 142.

²⁶ Robert, Gladiateurs 142-3 Nr. 98; Merkelbach – Stauber, Steinepigramme IV, 114 18/08/01 («Er hat Bären, Panther und Löwen getötet und die Vaterstadt für wichtiger gehalten als seinen privaten Besitz»).

²⁷ Cumont 1903, 275-6 mit Abb.; Robert, Gladiateurs 130 Nr. 77; Merkelbach – Stauber, Steinepigramme II, 373 Nr. 11/07/08.

²⁸ Petzl, ISmyrna 836.

²⁹ Nollé 1992/93, 49-82.

im Zusammenhang mit den *ad bestias* Verurteilten Aufgaben wahrnahm. Im Martyrium wahrscheinlich des kappadokischen Hirten Mamas, der um 275 n. Chr. im Stadium von Kaisareia hingerichtet wurde, heisst es: ὁ [δὲ ἡγε]μῶν εἶπεν πρὸς τοὺς ἀρχικυνηγούς· ἄγετέ μοι ᾧδε ζωνῆσαν [- - -].³⁰ Analog zu dieser Stelle haben Carl Schmidt und Wilhelm Schubart eine Version des Acta Pauli (4.19), in der es um das Zusammentreffen des Paulus mit einem Löwen in der Arena von Ephesos geht, wie folgt ergänzt: ὡς (i.e. der Statthalter) οὖν ἐκαθέσθη, ὁ [ἀρχικυνη]γὸς ἐκέλευσεν αὐτῷ (i.e. Paulus) ἐξαφεθῆναι λέοντα πρὸ [μικροῦ τεθηρευ]μένον πεικ[ρὸν] λίαν κτλ.³¹

Den beiden Papyrusfragmenten lässt sich entnehmen, dass der Archikynegos bei der Ausführung der *venationes* eine gewisse Aufsicht hatte. Die Kontrolle der für den Kampf gehaltenen Tiere war anscheinend ihm unterstellt. Vielleicht ist seine Stellung mit der des *summa rudis* vergleichbar. Die epigraphischen Dokumente machen es aber sehr wahrscheinlich, dass der Archikynegos über seine organisatorischen Tätigkeiten hinaus in der Arena auch als Kämpfer auftrat. Der Archikynegos war sicherlich der höchste Rang im «cursus honorum» der *venatiores*, über die wir im Gegensatz zum *cursus* der Gladiatoren nur mangelhaft unterrichtet sind. Bekanntlich war der *primus palus* der höchste Rang im «cursus honorum» der Gladiatoren. Der Umstand, dass dieser Titel in den Grabinschriften drei Mal so häufig genannt wird wie alle anderen *pali* zusammengenommen, macht deutlich, wie stolz die Inhaber auf diesen Rang waren.³²

Abgekürzt zitierte Literatur

- | | |
|---------------------------------|--|
| Adak 2009 | M. Adak, Korrekturen zur postumen Ehrung des <i>neos heros</i> Gn. Domitius Ponticus Iulianus aus Bithynion/Klaudiupolis, <i>Gephyra</i> 6, 2009, 169-174. |
| Adak et al. 2008 | M. Adak – N. E. Akyürek Şahin – M. Y. Güneş, Neue Inschriften im Museum von Bolu (Bithynion/Klaudiupolis), <i>Gephyra</i> 5, 2008, 73-120. |
| Aymard, Chasses romaines | J. Aymard, Essai sur les chasses romaines des origines à la fin du siècle des Antonins, Paris 1951. |
| Bean, Northern Lycia | G.E. Bean, Journeys in Northern Lycia 1965-1967, Wien 1971 (Denkschriften ÖAW, phil.-hist. Kl. 104; ETAM 4). |
| Bennett 2009 | J. Bennett, Gladiators at Ancyra, <i>Anatolica</i> 35, 2009, 1-13. |
| Bernstein, Ludi publici | Fr. Bernstein, Ludi publici. Untersuchungen zur Entstehung und Entwicklung der öffentlichen Spiele im republikanischen Rom, Stuttgart 1999. |
| Bosch, Ankara | E. Bosch, Quellen zur Geschichte der Stadt Ankara im Altertum, Ankara 1967. |
| Carter, Gladiatorial Spectacles | M.J.D. Carter, The Presentation of Gladiatorial Spectacles in the Greek East: Roman Culture and Greek Identity, Diss. McMaster University 1999. |
| Coleman, Bonds of Danger | K. Coleman, Bonds of Danger: Communal Life in the Gladiatorial Barracks of Ancient Rome, Sydney 2005 (15th Todd Memorial Lecture). |
| Cumont 1903 | F. Cumont, Gladiateurs et acteurs dans le Pont, in: Beiträge zur Alten Geschichte und griechisch-römischen Alterthumskunde. Festschrift zu O. Hirschfelds 60. Geburtstage, Berlin 1903, 270-279. |
| Engelmann 1996 | H. Engelmann, Eine Victoria Caesaris und das Parthermonument (IvE 721), <i>ZPE</i> 113, 1996, 91-93. |

³⁰ POxy VI, 851. Zuweisung zu Mamas bei C. Schmidt (Hrsg.), Acta Pauli. Nach dem Papyrus der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek, Glückstadt 1936, 36 Anm. 19.

³¹ Schmidt, Acta Pauli (Anm. 29), 36. In der englischen Übersetzung des Textes hat W. Schneemelcher (New Testament Apocrypha II, 6. Aufl. Louisville 1989, S. 253) das ergänzte Wort ἀρχικυνηγός nicht aufgenommen.

³² Coleman, Bonds of Danger 13; Junkelmann, Gladiatoren 188.

- French, Ankara D. French, Roman, Late Roman and Byzantine Inscriptions of Ankara. A Selection, Ankara 2003.
- Junkelmann 2000 M. Junkelmann, Familia Gladiatoria, in: Caesaren und Gladiatoren. Die Macht der Unterhaltung im antiken Rom, hrsg. v. E. Köhne und C. Ewigleben, Mainz 2000, 39-80.
- Junkelmann, Gladiatoren M. Junkelmann, Gladiatoren. Das Spiel mit dem Tod, Mainz 2008.
- Kyle 1995 D.G. Kyle, Animal Spectacles in Ancient Rome: Meat and Meaning, Nikephoros 7, 1995, 181.
- Kyle, Spectacles of Death D.G. Kyle, Spectacles of Death D.G. Kyle, Spectacles of Death in Ancient Rome, London 1998.
- Le Bas – Waddington Ph. Le Bas – W.H. Waddington, Inscriptions grecques et latines recueillies en Asie Mineure I-II, Paris 1870 (ND Hildesheim – New York 1972 [Subsidia Epigraphica 1, 2]).
- Marek, Pontus et Bithynia Chr. Marek, Pontus et Bithynia. Die römischen Provinzen im Norden Kleinasien, Mainz 2003 (Orbis provinciarum. Zaberns Bildbände zur Archäologie).
- Merkelbach – Stauber, Stein-epigramme R. Merkelbach – J. Stauber, Steinepigramme aus dem griechischen Osten I-IV, München – Leipzig 1998-2004.
- Nollé 1992/93 J. Nollé, Kaiserliche Privilegien für Gladiatorenmunera und Tierhetzen, JNG 42/43, 1992/93, 49-82.
- Petersen – von Luschan, Reisen E. Petersen – F. von Luschan, Reisen in Lykien, Milyas und Kibyris, Wien 1889 (Reisen im südwestlichen Kleinasien II).
- Pietsch 1999 W. Pietsch, Gladiatoren – Stars oder Geächtete?, in: Steine und Wege. Festschrift für Dieter Knibbe zum 65. Geburtstag, Wien 1999, 373-378.
- Robert, Hellenica L. Robert, Les gladiateurs dans l'Orient grec, Limoges 1940.
- Robert, Hellenica L. Robert, Hellenica. Recueil d'épigraphie, de numismatique et d'antiquité grecques 1-13, Paris 1940-1965.
- R. Scholl, Ein Syntagma der Jäger, Anc. Soc. 36, 2006, 97-109.
- Spratt – Forbes, Travels T.A.B. Spratt – E. Forbes, Travels in Lycia, Milyas, and the Cibyratis, in company with the late Rev. E.T. Daniell, Bd. I, London 1847.
- Ville, Gladiature G. Ville, La gladiature en Occident des origines à la mort de Domitien, Paris – Rom 1981.
- Wiedemann, Emperors Th. Wiedemann, Emperors and Gladiators, London – New York 1992.
- Wörrle, Stadt und Fest M. Wörrle, Stadt und Fest im kaiserzeitlichen Kleinasien. Studien zu einer agonistischen Stiftung aus Oinoanda, München 1988 (Vestigia 39).

Özet

Bithynialı bir Gladyatörün Sosyal Yükselişi

Bolu'nun merkezinde 2010 yılında hafriyat sırasında bulunan bir mezar sütununun üzerinde yer alan yazıt, arenalarda vahşi hayvanlara karşı savaşan bir gladyatörün sosyal yükselişini yansıtmaktadır. İ.S. 2. yy.a ait bu yazıtta mezar sahibi Iustus «başavcı» (*arkhikynegos*) sıfatıyla tanıtılmış ve kendisinin Nikaia, Prusa, Smyrna, Ephesos ve Pergamon kentlerinin vatandaşı olduğu belirtilmiştir. Iustus'un ve mezarı yaptıran iki kardeşi Valerius ile Iulius'un kendilerini tek bir (Latince) isimle tanıtmaları ve de baba ismini vermemiş olmaları bu kardeşlerin köle kökenli olduğunu göstermektedir. Yazıtta geçen *aneksodiaston* ve *skule* sözcüklerinin kullanım alanının Bithynia'da Nikaia bölgesi ile kısıtlı olması ve de bu kentten Iustus'a ait vatandaş listesinde ilk sırada anılması, onun Nikaia topraklarında büyüdüğünü kanıtlamaktadır. Gladyatör eğitimini muhtemelen memleketi Nikaia'da

alan Iustus, Bithynia arenasında vahşi hayvanlara karşı verdiği mücadelelerde uzun yıllar hayatta kalmayı ve popüler olmayı başardıktan sonra azat edilmiş olmalıdır. Mesleğini takip eden beş kent vatandaşlığı (*ethnikon*) bunun kesin ispatıdır. Özgürlüğüne kavuştuktan sonra mesleğine devam eden Iustus şöhretini Bithynia sınırları dışında da duyurmayı başarmış ve Smyrna, Ephesos ve Pergamon gibi Asia eyaletinin önde gelen kentlerinden olasılıkla büyük ücret karşılığında kendi arenasında sahneye çıkması için çağrı almıştır. İmar faaliyetleri ve unvan yarışlarının yanı sıra (gladyatör savaşlarının da dâhil olduğu) eğlence sektöründe de birbirleriyle yarışan Asia kentlerinde özellikle imparator kültü çerçevesinde düzenlenen gladyatör ve hayvan dövüşleri önem kazanmış ve bu oyunları düzenleyen *asiarkhes*'ler büyük paralar harcamışlardır. Dio Chrysostomos ve başka kaynaklar özellikle Smyrna, Ephesos ve Pergamon'u örnek göstererek bu kentlerin gladyatör savaşlarının da içine girdiği eğlence sektörüne yaptıkları savurgan harcamaları kınamaktadır.

Iustus bu kentlerde de bir «yıldız» olmayı başarmış ve hatta bir gladyatör için başarılması neredeyse imkânsız olan bir imtiyazla, yani Smyrna, Ephesos ve Pergamon kentlerinin ona vatandaşlık hakkı vermesiyle onurlandırılmıştır. Iustus bu konuda aynı hakkı elde eden bazı sofist ve sporcularla kıyaslanabilir.

Bir gladyatöre vatandaşlık hakkı verilmesi ender uygulanan bir durumdur ve bu sebepten dolayı da ilk bakışta basit bir mezar yazıtı görünümü veren, Iustus'a ait bu epigrafik belge tarihi öneme sahiptir. Iustus'un dışında Anadolu'da böyle bir başarıyı elde eden tek örnek Ankyra'da bulunan mezar yazıtından bilinen Pergamonlu P. Aelius'tur. Aelius başka gladiatörlere karşı verdiği mücadelelerde üstün başarı gösterdikten sonra azat edilmiş ve Roma vatandaşı yapılarak dönemin hükümdarı Hadrianus'un soy ismini almıştır. Aelius kariyerine gladyatör oyunlarını denetleyen başhakem (*summa rudis*) olarak devam etmiş ve Roma'daki hakemler derneğine üye olmuştur. Aelius'un 37 yaşındaki ölümüne kadar aralarında Thessalonike, Abdera ve Nikomedeia kentlerinin de bulunduğu dokuz kentten vatandaşlık hakkı kazanmış olması, onun hakemlik görevinin yanı sıra aktif gladyatör olarak hala arenalara çıkmış olduğunu akla getirmektedir.

Iustus'a verilen *arkhikynegos* unvanı, onun tıpkı bir matador gibi başka gladyatörlerden destek almaksızın tek başına sahneye çıktığını ve vahşi hayvanlarla teke tek dövüştüğünü düşündürmektedir. *Kynegos* sözcüğü arenada hayvanlara karşı savaşan gladyatörler için sıkça belgelenmiş iken *arkhikynegos* ifadesi epigrafik kaynaklarda daha önce sadece iki mezar yazıtında geçmektedir. Makalede Troas'ta ve Kuzey Lykia'da bulunan söz konusu bu mezar yazıtlarında isimleri verilen hayvan dövüşçülerinin de kariyer yapmış gladyatörler olduklarına dair görüşler sunulmaktadır. Oinoanda yakınlarında ölen *arkhikynegos* Philologos'un kayaya işlenmiş mezar stelinde betimlenen bir ayı, *arkhikynegos*'ların arenalarda bu tür yırtıcı hayvanlara karşı teke tek dövüş verdiklerini göstermektedir. Çıkış noktası olarak aldığımız Iustus'un Bolu'da ele geçen mezar yazıtının çevirisi şöyledir:

Valerius ve Iulius; kardeşleri avcı başı Nikaia, Prusa, Smyrna, Ephesos ve Pergamon vatandaşı olan Iustus'a anısı vesilesiyle. (Bu mezar) satılamaz! Her kimse bu sunağa zarar verirse, Devlet kasasına 1500 Dinar ödesin! Sağlıcalıkla.

Anahtar Sözcükler: Hayvan dövüşleri, azat edilme, vatandaşlık, Klaudiupolis, Bithynia.